

## VELLEIUS PATERCULUS ÜBER DIE APOTHEOSE DES AUGUSTUS DURCH TIBERIUS

Die Bestattung und Apotheose des Augustus beschreibt Velleius Paterculus en passant im Zusammenhang der Maßnahmen seines Nachfolgers Tiberius (II 124.3):

*post redditum caelo patrem et corpus eius humanis honoribus, nomen divinis  
honoratum ...*

An dem überlieferten *nomen*, für welches Krause *numen* konjizierte (was W.S. Watt in seiner Teubneriana aufnahm), halten gewichtige Instanzen wie die italienische Herausgeberin Maria Elefante und der englische Kommentator A.J. Woodman fest. Woodman verweist gegen Verfechter der Konjektur auf die Parallele II 54.2 (nach der ägyptischen Ermordung des Pompeius), um die Antithese zwischen *corpus* und *nomen* zu erhärten:

*nusquam erat Pompeius corpore, adhuc ubique vivebat nomine*

Ohne Zweifel zollt die Aussage *adhuc ubique vivebat nomine* einem republikanischen Politiker wie Pompeius gewaltigen Respekt, aber die Antithese zwischen Pompeius' faktischem Tod und seiner fortdauernden politisch-renommeemäßigen Präsenz rechtfertigt kaum, daß von einem gestorbenen und vergöttlichten Princeps gesagt wird, nur sein "Name" habe göttliche Ehre empfangen, zumal wenn die die Apotheose durchführende Instanz der Held von Velleius Paterculus' Geschichtswerk, nämlich Tiberius, ist. In diesem exponierten Zusammenhang müßte die Antithese zwischen *corpus* und *nomen* den Leser unweigerlich darauf führen, daß Augustus neben einer prachtvollen Bestattung nichts als ein bombastischer Titel zuteil wurde. Dies wäre um so befremdlicher, nachdem in *post redditum caelo patrem* die faktische Göttlichkeit des Augustus deutlich impliziert ist.

Die entscheidende Parallele zugunsten von Krauses Konjektur *numen* ist in den Kommentaren und Apparaten zu Velleius Paterculus bislang, soweit ich sehe, nicht zitiert worden. Es handelt sich um die gemäß OLD s.v. *numen* 4 c einzige Parallelstelle, an der *numen* geradezu in der Bedeutung "göttliche Seele" dem *corpus* entgegengesetzt wird (doch vgl. auch Tib. Claud. Don. vol. II, p. 93, 6 *ipsa unius manus impulsu innitens, non corporis virtute, sed numine sc. Iuno*). Damit hat man zugleich auch die sehr wahrscheinliche Vorlage der Formulierung des Velleius Paterculus vor sich: In einem seiner letzten Gedichte deutet Ovid durch den Verweis auf eines seiner tatsächlichen oder fiktiven getischen Gedichte die Möglichkeit eines panegyrischen Werks über den neuen Princeps Tiberius an, in welchem der Leser zugleich auch über die Göttlichkeit von dessen Vater Augustus aufgeklärt würde (*epist. ex Pont. IV 13.19-28*):

*A! pudet et Getico scripsi sermone libellum  
Structaque sunt nostris barbara verba modis:  
Et placui — gratare mihi! — coepique poetae  
Inter inhumanos nomen habere Getas.  
Materiam quaeris? laudes: de Caesare dixi!  
Adiuta est novitas numine nostra dei.  
Nam patris Augusti docui mortale fuisse  
Corpus, in aetherias numen abisse domos;  
Esse parem virtute patri, qui frena rogatus  
Saepe recusati ceperit imperii,/...*

(Hier kommt die in einigen Handschriften ebenfalls überlieferte Variante *nomen* statt *numen* nicht in Betracht, da Augustus unmöglich nachgesagt werden kann, sein bloßer "Name" sei in die himmlischen Häuser eingegangen).

Es scheint, als habe Velleius Paterculus das ovidische *in aetherias numen abisse domos* zweifach, nämlich sachlich durch *redditum caelo patrem* und formal durch *numen divinis honoratum* sc. *honoribus*, wiedergegeben.

Köln

Thomas Gärtner

*Abstract.* The difficult text of Vell. Pat. II 124.3 (concerning the apotheosis of Augustus from the point of view of his successor Tiberius) is corroborated by the close relationship to the similar passage Ov. *epist. ex Pont.* IV 13.25 s.

*Apoteosi, Storiografia, Critica testuale*